

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 104.

28. Dezember 1864

Unter dem 7. d. Mts. ist an die Königl. General-Kommando's der Armee-Corps folgende Allerhöchste Kabinets-Ordre ergangen:

Ich lasse dem General-Kommando den anliegenden Armeebefehl mit dem Auftrage zugehen, denselben sämtlichen Offizieren und Mannschaften aller Waffen des Corpsbereichs bekannt zu machen. Die Landwehr-Bataillone sind anzuweisen, diesen Befehl ohne Verzug zur Kenntniz sämtlicher im Reserve- resp. Landwehrverhältnis befindlichen, einschließlich den der Seewehr angehörenden Offizieren und Mannschaften ihres Bezirks, welche den diesjährigen Feldzug mitgemacht, oder zu den Truppen gehört haben, die zur Besetzung der polnischen Grenze verwendet waren, so wie derjenigen, welche in diesem Herbst entlassen worden sind, zu bringen.

Berlin, den 7. Dezember 1864.

(gez.) Wilhelm.

Armee-Befehl.

Der glorreiche Krieg gegen Dänemark ist beendet. Ein ehrenvoller Friede ist ihm gefolgt. Seit fast einem halben Jahrhundert haben, mit kurzer, aber ehrenvoller Unterbrechung, Preußens Waffen geruht. Ihr, Soldaten Meines Heeres, die Ihr bevorzugt waret, die Thaten des letzten Krieges zu vollbringen, habt den preussischen Waffenruhm erneut. Die Tage von Düppel und Alsen sind durch Euren Heldennuth auf ewige Zeiten in der Kriegsgeschichte verzeichnet. Meine neu begründete Flotte hat sich den Landtruppen würdevoll angeschlossen und zählte in ihrem Erstkampfe nicht die Zahl der feindlichen Schiffe. Vereint mit den tapferen Truppen Meines erhabenen Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich Majestät, habt Ihr den Feind überall besiegt. Der Segen der Vorsehung hat auf Euch geruht, weil Ihr gottesfürchtig, pflichtgetreu, gehorsam und tapfer waret. Aber auch die anderen Theile Meines Heeres haben sich Meine Zufriedenheit erworben. Bedeutende Streitkräfte desselben haben in schwerem Dienst die östlichen Grenzen des Staates gegen den andringenden Anführer geschützt; die übrigen Abtheilungen haben durch unverdrossene Uebung den Ruf unserer Kriegsbereitschaft aufrecht erhalten. Somit hat sich die neue Organisation, welche Ich der Armee gegeben habe, glänzend bewährt. In Stolz und Freude blide Ich auf Meine ruhmreiche gesammte Kriegsmacht. In Meinem, in des Vaterlandes Namen spreche Ich Euch Allen Meine Anerkennung, Meinen königlichen Dank aus. Gott wolle ferner gnädig über Preußen!

Berlin, den 7. Dezember 1864.

(gez.) Wilhelm.

Marktberichte.

Elbing. Ein mildes Winterwetter und gute Wege haben die diesjährige Weihnachtswoche ausgezeichnet und begünstigt. Die Zufuhren von Getreide waren recht ansehnlich, die Kaufkraft jedoch matt und in den Preisen war eher eine Neigung zum Sinken als zum Steigen wahrzunehmen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 120- bis 128-pfd., 43-58 Sgr., abfallende Sorten 35-42 Sgr., Roggen 30-37 Sgr., Gerste, große 26-31 Sgr., kleine 25-27 Sgr., Hafer 18-26 Sgr., Erbsen, weiße 35-46 Sgr., graue 45-63 Sgr. — Spiritus 12½-12¾ Thlr.

Danzig. Der Wochenumsatz an unserer Börse betrug an Weizen nur ca. 300, an Roggen 200 Last, und erfuhr Ersterer einen Preisdruck von 5 bis 10 Fl. pr. Last. Bahnpreise: Weizen 40 bis 65, Roggen 32-38, Gerste 25-32, Hafer 20 bis 24, Erbsen 40-45 Sgr. — Spiritus 12½ Thlr.

Königsberg. Die Geschäftslosigkeit im Getreidehandel hielt auch während der letzten Woche an, und wenn in den Preisen keine erhebliche Veränderung zu melden ist, so kommt dies eben meist von dem Mangel an Umsatz. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 38-60, Roggen 30-36, Gerste 25-34, Hafer 19-27, Erbsen, weiße 30 bis 55, graue 30-80 Sgr. — Spiritus 13 Thlr.

Der deutsche Bund im Zerfall.

Die Grundidee des deutschen Bundes war zu ihrer Zeit gewiß wohlberechtigt. Diese Institution hat ein halbes Jahrhundert hindurch

Deutschland den Frieden bewahrt, und es damit in den Stand gesetzt, die tiefen Wunden zu heilen, welche langjährige, verheerende Kriege und feindliche Occupationen ihm geschlagen. Diese gerechte Anerkennung darf man dieser Institution nicht versagen. Aber die Gegenwart fählt andere Bedürfnisse, erstrebt weitere Ziele, als den Frieden um jeden Preis. Die Befreiung Schleswig-Holsteins für Deutschland ist der unwiderstehliche Anstoß zur Wiebergeburt Deutschlands, welche damit beginnen muß, an Stelle der abgelebten Institution des deutschen Bundes, eine zeitgemäße, lebensfähige und lebensfrische, den höheren Ideen und Bedürfnissen der deutschen Nation entsprechende zu setzen. Und wie alle deutschen Patrioten ausnahmslos in Preußen den Kern dieser erstrebten neuen Institution erblicken, so erkennen auch Preußen und dessen leitende Staatsmänner den hohen Beruf, welchen die Vorsehung unserem Staate gestellt hat. — Wie nun seit den letzten Jahren die Preussische Politik wieder unter der Leitung weiser Staatsmänner vom Glück begünstigt, Dasjenige von Anderen, ja von den Gegnern sich entgegentragen sah, was so recht in Preußens Interesse lag, zur Erfüllung seiner Aufgabe diente: so scheint ein günstiges Geschick auch diesmal es fügen zu wollen. — Bayern mit seinem neuen Könige und seinem früheren Minister ergreift die Initiative, und scheint entschlossen, das Va banque zu spielen, in dem Wahn, eine Art Großmachtsstellung zu erlangen, die seine realen Kräfte auch nicht im Entferntesten zu begründen im Stande sind. Bayern hat in diesem Wahn sein lange gehegtes und früher schon öfter auf's Tapet gebrachtes Projekt der sog. Trias, d. h. der Vereinigung der Mittel- und Kleinstaaten des deutschen Bundes zu einer dritten deutschen Hauptmacht neben Preußen und Oesterreich, hervorgezogen, und trachtet danach, es jetzt, wo ihm der Augenblick günstig oder Gefahr im Verzuge scheinen mag, zur Ausführung zu bringen, um dann als Chorführer der Mittleren und Kleinen eine dritte deutsche Großmacht zu spielen. Man sieht auf den ersten Blick, wie abenteuerlich und haltlos dieser bayerische Plan ist. Die Mittleren und Kleinen, die allerdings so lange in der gegenseitigen Eifersucht der beiden deutschen Großmächte die Mittel zur Fortdauer ihrer winzigen Souveränität fanden, und darauf gestützt die Opposition gegen die eine oder die andere dieser Mächte abwechselnd sich zur Aufgabe, zum Lebensberuf machten: die sollten diese ihre so ängstlich, mitunter so komisch behauptete Souveränität nun gar Einem ihres Gleichen unterordnen! Das glaube, wer da mag. Und wenn Sachsen, in seinem zeitigen Preußenhaß, für Bayern noch so sehr von hingebender Zärtlichkeit überfließt und die beiderseitigen Minister (wie der Telegr. meldete) am 21. d. einen neuen Triasplan bereits prinzipiell festgesetzt haben, und wenn Hannover (das sich im Augenblick sehr zuthulich für Preußen verhält) und Württemberg und Hessen und Baden und alle die Uebrigen, wenn sie Alle sich heute zu Bayern wirklich schaaren und Trias mitspielen möchten, so würde morgen schon das Konzert sich in gellendster Disharmonie wieder auflösen; denn wie sollten sie, die der Leitung der deutschen Großmächte opponiren, ihrer Souveränität den Fingel des Kollegen Bayern anlegen lassen und diesem pariren! Das ist ein Hirngespinnst, so handgreiflich, daß es auch der hierumnebelten bayerischen Politik nicht unerkannt bleiben konnte. Und da deren angeblich deutsche Gesinnung in Wahrheit nichts Anderes als eine Preußenfeindlich-bayerische (eben so wie bei Sachsen eine Preußenfeindlich-sächsische, bei Baden eine Preußenfeindlich-badische, bei Coburg eine Preußenfeindlich-coburgische u. u. und bei der „Fortschrittspartei“ eine Preußenfeindlich-oppositionelle) ist; so empfindet sie auch, wie ihre eigenen Blätter verkünden, keine Scheu, zur Verfolgung ihrer vorgeblich

deutschen, d. h. ihrer Preußenfeindlichen bayerischen, Pläne sich um Beistand an das Ausland zu wenden. — Bayern will, wie der offizielle Ausdruck lautet, sich auf seine „europäische Machtstellung“ zurückziehen und, wie es heißt, aus dem deutschen Bunde ausscheiden, also den Bund sprengen. Dieses Ausscheiden ist ihm zunächst die Hauptsache. Die angebliche Coalition mit den anderen Mittleren und Kleinen, zunächst insbesondere mit den Staaten, die bei den Bundesbeschlüssen vom 5. d. (Zurückziehung der Bundes-Execution) in der Minorität blieben, welche Bayern ostensibel betreibt, hat vornehmlich den Zweck, die unentscheide Haltung Bayerns zu beschönigen und seine eigentlichen Zwecke zu maskiren. Es handelt sich vor Allem um eine Allianz mit Frankreich*), vorgeblich zum Schutze der Kleinen gegen die Großen, in Wahrheit aber (wie ein oft wohlunterrichtetes Blatt meint) um — weniger bei der Schleswig-Holstein'schen, als bei der venetianischen Frage — für die bayerischen Großmachtspläne fruchtbar gemacht zu werden. Wie wir Grund haben anzunehmen (sagt der „Publ.“) hat Bayern eine Combination in's Auge gefaßt, die sich auf eine Abtretung Tyrol's an Bayern bezieht und zu der ihm Frankreich bei dem Eintritt der erneuten kriegerischen Ereignisse in Italien behülflich sein soll. Wenigstens hat sich Bayern bereit erklärt, mit Frankreich und Italien zu gehen, unter der Bedingung, daß die Unabhängigkeit des Papstes Seitens Italiens nicht verletzt werde. Eine Territorialerweiterung Bayerns auf Kosten Oesterreichs, die keine Abtretung der auf dem linken Rheinufer gelegenen bayerischen Gebietsheile an Frankreich involvirt, läßt sich nun zwar schwer denken, mag aber doch bayerischen Politikern sehr plausibel erscheinen, und am Ende würde man sich bayerischerseits auch über den Gedanken einer solchen Abtretung beruhigen. Der Tag spätestens, an welchem der Entscheidungskampf in der venetianischen Frage beginnt, wird das Signal zum Ausscheiden Bayerns aus dem deutschen Bunde sein.

Vom Preussisch-deutschen Standpunkt aus kann gegen das Ausscheiden Bayerns, dem sein Untergang und Zerfall und demnach die Wiebergewinnung für Deutschland folgen würde, und der süddeutschen Staaten kein Bedenken obwalten; um so weniger als Preußen damit der Nothwendigkeit, seinerseits die Initiative zu ergreifen, überhoben würde. Die norddeutschen Staaten würden nur gewinnen können bei einer Verwirklichung der bayerischen Pläne, da ihr Anschluß an die norddeutsche Großmacht alsdann um so ernstlicher ihnen zur Nothwendigkeit werden müßte. Wenn der deutsche Bund zu existiren aufhört, wird die territoriale Zerissenheit im Norden bald beseitigt werden, und Staaten, die keinen besondern Volksstamm repräsentiren, sondern nur das Gepräge einer landesherrlichen Festsitzung an sich tragen, würden sich wohl kaum der Mediatisirung entziehen können.

Der Schluß des Jahres 1864 erscheint sehr still und friedlich: das Jahr 1865 aber wird — täuschen nicht alle Anzeichen — große bedeutende Veränderungen sich anbahnen und mindestens theilweise sich auch vollziehen sehen. — Halten wir nur Alle fest und treu zu unserem Preussischen Vaterlande, zu unserem Könige, der mit fester sicherer Hand die Geschicke Preußens leitet; dann wird, was da auch kommen mag, dem Vaterlande und dem Volke zum Heile gereichen!

*) Wohl giebt es auch mehrere Fortschrittsblätter, welche dieses Gebahren des großmachtsüchtigen Bayern verdammen. Aber ist dies denn etwas Anderes, als was im März 1862 die „Nationalvereins“-Versammlung zu Alzen in der Begrüßung des Kaisers Napoleon „als Befreier Deutschlands“ proklamirte! Damals hatte kein einziges Fortschrittsblatt ein Wort des Tadel's gegen diese Handlung des Verraths am Vaterlande; kein einziges!

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

An Gerüchten der verschiedensten Art hat es auch den letzten Tagen nicht gefehlt; wir überlassen diese „Man sagt“ und „Es soll“ wohl füglich ihren eigenen Widersprüchen und halten uns an die Thatsachen. Thatsache ist, daß die jetzt einheitliche Verwaltung der Herzogthümer allmählig mehr und mehr einen festen wohlgeordneten Gang annimmt. Nachdem die Preussische Telegraphen-Einrichtung eingeführt worden, werden nun auch andere Einrichtungen nach Preussischem Muster umgestaltet werden, zunächst solche, die den öffentlichen Verkehr betreffen; namentlich das Post- und Münzwesen.

Der „Wes.-Z.“ und der „Hamb. B.-Z.“ geht zur Mittheilung eine Adresse zu, welche, mit vielen namhaften Unterschriften versehen, aus Schleswig-Holstein an den Kaiser von Oestreich und den König von Preußen gerichtet ist. Es heißt darin: „Nachdem der Friede geschlossen worden, haben die unterzeichneten Bewohner der Herzogthümer Schleswig-Holstein sich vereinigt, um in ehrerbietigster Vorstellung den Ausdruck ihrer Wünsche in Beziehung auf die fernere Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse dieser Herzogthümer an Eure Majestäten gelangen zu lassen. So wie wir mit Freunden den Eintritt des lange ersehnten Augenblicks begrüßt haben, in welchem es Ew. Majestäten gefallen hat, die Einheit der Verwaltung der Herzogthümer Schleswig-Holstein unter Allerhöchsterer Botmäßigkeit in's Leben treten zu lassen, so hoffen wir auf die dauernde Gewähr solcher Einheit durch Mitnahme Schleswigs in den Deutschen Bund.“ Die Unterzeichner vertrauen, daß Ew. Majestäten Vorkehrungen treffen werden, welche die staatliche Einheit der Herzogthümer für die Dauer zu sichern geeignet sein und ihnen die beste Gewähr für die Segnungen eines äußeren und inneren Friedens bieten werden. — Hierzu halten sie für erforderlich: 1) eine unparteiische rechtliche Untersuchung der Frage, wer zur Erbfolge in der Landesherrschaft berufen sei; 2) daß das Resultat solcher Untersuchung einer nach gesetzmäßigem Vorgange vereinigten Schleswig-Holstein'schen Ständeversammlung fundgegeben werde.

„Ansprüche auf Theile können kein Recht auf das untheilbare Ganze begründen. Solche Ansprüche werden gegen die Rücksicht auf die Wohlfahrt der Lande zurücktreten müssen. Diese erfordert möglichste Sicherung durch genügende Machtverhältnisse, welche Eure Majestäten den Herzogthümern nicht werden vorenthalten wollen. Sie kann ihnen aber auch nach unserer innigsten Ueberzeugung nicht besser gewährt werden, als durch den engsten Anschluß an eine der deutschen Großmächte und zwar an die preussische Monarchie als die nächstbelegene derselben. Dabei gehen wir mit voller Zuversicht von der Erwartung aus, daß den Herzogthümern unter allen Umständen eine den Eigenthümlichkeiten derselben entsprechende Selbstständigkeit in Beziehung auf die inneren Angelegenheiten werde erhalten werden. Wir bitten Ew. Maj. sich von diesen Gesichtspunkten leiten zu lassen“, etc. etc. — Das ist ein offenes klares Wort, welches das Rechte trifft und ausspricht.

Kiel, 26. Decbr. (Tel. Dep.) Die in einigen Blättern enthaltene Nachricht, daß Prinz Hohenzollern bei seiner Anwesenheit hier selbst dem Herzogen von Augustenburg einen Besuch abgestattet habe, um sich eines speziellen Auftrages Sr. Maj. des Königs von Preußen zu entledigen, wird aus sicherster Quelle als durchaus unbegründet bezeichnet.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König hat durch Ordre vom 18. d. M. dem Staatsministerium den Entschluß zu erkennen gegeben, den bei der Errichtung der Dippelstellung und bei der Eroberung der Insel Alsen gefallenen heldenmüthigen Streikern Denkmäler auf den Schauplätzen ihres Ruhmes, dem Schlachtfeld von Düppel und dem Gestade von Alsen, zu errichten. Ferner soll in der Hauptstadt ein Monument aus den Trophäen dieses Feldzuges errichtet werden als ein bleibendes Andenken an den glorreichen Krieg und an die tapferen Krieger, dessen ruhmvoller Verlauf und deren herrliche Thaten für immer in das Buch der Geschichte eingezeichnet sind.

Die Einberufungs-Ordre der beiden Häuser des Landtages wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

Die „Nordd. A. Ztg.“ schließt einen Artikel über den letzten Beschluß der Stadtverordneten in der Adress-Angelegenheit (dessen Absurdität sie nachweist) mit der Bemerkung: „An der Minorität der Versammlung aber wird es sein, zu erwägen, ob sie ferner noch für die Beschlüsse der Versammlung die Verantwortlichkeit mit zu tragen gedenkt.“ Die „Volkszeitung“ bezeugt die Wichtigkeit dieser Bemerkung, indem sie darüber vor Wuth außer sich geräth.

„B. M.-Z.“ Es wird uns als bestimmt mitgetheilt, daß Rußland an Preußen eine Gebietsabtretung zu machen gewillt ist, nämlich einen nicht unbedeutenden Strich Landes an der Weichsel und dem Niemen, einen großen Theil des früheren Klein-Südpreußens. (?)

Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Oestreich haben am 23ten hier begonnen.

Nach der „B. M.-Z.“ haben die Führer des linken Centrums (die Dollfusianer etc.) gleich denen der Fortschrittspartei sich dahin entschieden, in der Militärfrage wie in der Budgetfrage an

dem früheren Standpunkt festzuhalten. (Der Pöpel, der hängt ihnen hinten; aber das vorwärts rollende Rad der Zeit wird ihn abschneiden und wohl noch etwas dazu.)

Deutsche Bundesstaaten. Hessen-Kassel. Der „W.-Ztg.“ zufolge bestätigt sich, daß der Gesundheits- und Geisteszustand des Kurfürsten der Art ist, daß die Einsetzung einer Regentenschaft in Erwägung genommen werden muß. Nach der „M.-Ztg.“ hatten die beiden deutschen Großmächte bereits ein gemeinsames Handeln in der kurhessischen Frage vereinbart, die die Eventualitäten festgestellt, unter denen sie gemeinschaftlich einen Antrag am Bunde stellen und seine Ausführung betreiben wollten. Diese Eventualitäten dürften bald eintreten.

Italien. Turin. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Es ist in der That kaum glaublich, wie sich die Jahrhunderte alte Anhänglichkeit des piemontesischen Volkes an die Dynastie Savoyen so plötzlich in wirklichen Haß verwandelt hat. Sie können heute ungeschont überall hören, daß man lieber Frankreich oder Oestreich als Italien angehören möchte. — Im Uebrigen geht's in dem neuen Königreich Italien flott her. Um dem Mangel an geeigneten Localitäten für die Behörden abzuhelfen, expropriirt ein königlich Victor Emanuel'sches Dekret sämtliche Klöster, Seminarien und andere geeignete Gebäude der Stadt Florenz zur Verwendung für die resp. Behörden. Das heißt hier, im Staate des Fortschritts, expropriiren und annectiren; in ungeschulten Ländern nennt's die Reaction stehlen und rauben. Dazu 4000 und einige 100 Millionen Schulden, — was braucht man mehr, um glücklich zu sein!

Aus der Provinz.

Liegenhof. Nach der letzten Volkszählung hat unser Ort 1551 Evangelische, 772 Katholische, 202 Menoniten und 95 Juden, zusammen 2620 Einwohner.

Danzig, 26. December. Die Tage „der Rückkehr“ sind für die Danziger in einer Art Sauf- und Braus vorübergegangen, in einer unbefohlenen, uninspirierten, ja in einer zum Theil sehr ungeliebten Aufregung. Alle Welt war auf der Straße als das dritte Garde-Regiment einrückte und nahm Theil an dem Jubel, den es uns brachte, an dem doppelten Festjubiläum, denn auch Weihnacht mischte sich bereits darin. Die Herren „Väter der Stadt“ waren natürlich sehr wenig geneigt zu solchem Jubel ihren Beitrag zu geben; der Herr Oberbürgermeister trat erst nachträglich in das bürgerliche Festcomité, nicht ohne Widerwillen bei einigen Comité-Mitgliedern zu finden, und die geheimen Leiter der städtischen Angelegenheiten weigerten sich ganz entschieden, die etwa durch die Sammlungen nicht gedeckten Kosten zu bewilligen. Es hat überhaupt in dem Comité Manchen gegeben, der „schamshaber“ eintrat, und dies so wenig verbarg, daß er bei der großen Illumination sein Haus unbeleuchtet ließ. Die wahre Ehre gebührt übrigens dem Mäxler Notenburg und dem Oberlehrer Dr. Cosack; die Stadtverordneten deputierten zum Empfang die fortschrittlichsten der Fortschrittler aus ihrer Mitte, und zur Bewirthung begnügte sich die Fortschrittspartei ihre Blüthen in das Festlokal der Marine zu schicken, denn mit der Marine treibt man bekanntlich hier eine ziemlich bedeutende Coquetterie. Bei der Marine hielt auch der Kaufmann Bischoff eine Anrede voll „Patriotismus“, — derselbe Bischoff, der vor 3 oder 4 Jahren in einer Nationalvereins-Clubbsitzung in Danzig ganz entschieden gegen die Anlegung des Kriegshafens und der Marine-Werfte in Danzig protestirte! Man stempelt jetzt die Marine, Offiziere und Mannschaften, „zum demokratischen Element der Armee“ und schmeichelt und hofert demselben. — Daß aber Geld vorhanden ist, zeigte unsere Stadtverordneten-Versammlung durch die Bewilligung von 400 Thalern Zulage an den zweiten Bürgermeister Herrn Dr. Ling, dem das Lob großen Fleißes nicht abgesprochen werden darf, der aber jetzt, wenn wir nicht irren, 2400 Thlr. Gehalt hat, was doch bei einem ersten Bürgermeister mit 4000 Thlr., und bei einem Budget für 1865, in dem die Bestände von etwa 40,000 Thlrn. völlig aufconsumirt werden, etwas viel erscheinen dürfte.

Danzig. (Westpr. Z.) Eine höchst wichtige Erfindung ist von dem ehemaligen Pr.-Lieutenant A. Chevalerie, dem Mühlenbesitzer Trölsch und dem Schiffbauer Fleischer gemacht und bereits von der königlichen Regierung patentirt. Dieselbe wird nicht allein auf den nordischen Handelsplätzen, sondern auch längst den Ufern der Weichsel, Oder und Elbe allgemeines Interesse erregen, da ihr Nutzen unberechenbar ist. Diese Erfindung ist hier in Danzig gemacht und betrifft eine Eisdurchbrechungs-Maschine. Für die Handelswelt giebt es bei Benützung derselben keinen Winter mehr, jedes ankommende oder abgehende Schiff wird von der Maschine in's Schlepptau genommen und durch 2 bis 3 Fuß dickes Eis mit der Geschwindigkeit von 3 bis 4 Stunden für die Meile hinaus- oder hereingebracht. Die im Frühjahr so ängstlich bewachten Ufer unserer Hauptströme, hier der Weichsel, welche durch Stopfung des Eises so unendlichen Schaden verursachen, da durch die Anstauung des Wassers nicht selten Dammbrüche verursacht werden, sind, wo die Maschine arbeitet, vor diesem Unglück geschützt. Denn da die Ströme, auch die Weichsel, von Süden nach Norden gehen, so thant das Eis oberhalb früher weg als an den Mündungen. Wird nun im Früh-

jahr, sobald das Thauwetter eintritt, die Maschine in Thätigkeit gesetzt, so kann der Strom binnen 8 Tagen von seiner Mündung an gerechnet einige 30 bis 40 Meilen mit einer Fahrstraße von 30 Fuß Breite aufgeföhrt worden sein, jeder folgende Tag legt zu dieser Strecke 4 bis 5 Meilen zu und der Strom kann sich frei ergießen. Es ist klar, daß durch die Erfindung viel Geld erspart und viele Menschenleben geschützt und gerettet werden können.

* Königsberg. Am 23. d. Mts. ist an Se. Majestät den König von hier eine mit 1708 Unterschriften versehene Adresse abgegangen, in welcher die Unterzeichner, „getrieben von der Liebe zum Herrscherhause, erfüllt von aufrichtiger Hingebung an das Preussische Vaterland und im Vertrauen auf Ew. Majestät landesväterliche Nachsicht, ohne sich damit einen Einfluß auf die Politik der Kgl. Staatsregierung anzumessen, ihre Herzenswünsche hinsichtlich des ferneren Schicksals Schleswig-Holsteins dahin aussprechen, daß alle drei Herzogthümer in der Hand des Königs von Preußen, unter dem Scepter der erhabenen Hohenzollern mit der Preussischen Monarchie vereint werden möchten.“ — Ohne Zweifel wird dieses Vorgehen der Hauptstadt in dem offenen Aussprechen dieses heute gewiß allgemeinen Wunsches, dieser allgemeinen Ueberzeugung in unserer ganzen Provinz zahlreiche Nachfolge finden. „Schleswig-Holstein muß Preussisch werden“, das ist in der That die wahre „öffentliche Meinung“ in ganz Preußen.

Verschiedenes.

Dem Malzertract-Bräuereibesitzer, Hoflieferanten Hoff in Berlin ist vom Kaiser von Oestreich in persönlicher Audienz das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen worden.

Das Wort des verstorbenen Lassalle, er habe mit seiner letzten Schrift den sog. Arbeiter-Apostel Schulze-Delitzsch vernichtet, scheint sich zu bewahrheiten. Der „freie Arbeitertag“ hat am 18. d. in Frankfurt a. M. folgenden Beschluß gefaßt: „Da die bisherigen Führer der Arbeitertage: Schulze-Delitzsch, Faucher, L. Sonnemann, Marx Wirth und Andere nicht das wahre Interesse der Arbeiter vertreten haben, sondern mit Lügen umgegangen sind, so erklärt der heutige Arbeitertag dieselben laut Protokoll als unfähig zu jeder Führerschaft.“ — Natürlich erhobte man sich zugleich für die Lassalle'schen exaltierten und haltlosen Ideen, die zwar nicht, wie die Schulze'schen, unter dem Dedmantel der Fürsorge für die Arbeiter die Interessen des Kapitals einschwärzen, die aber reichlich eben so wenig praktischen Werth haben, wie diese. Lassalle war eben nur Kritiker, dies freilich mit eminentem Talent, aber selbst etwas Lebensfähiges zu erdenken, geschweige zu schaffen, dazu war er nicht im Stande.

Nach italienischen Blättern hat ein sardinischer Naturforscher, Professor Gislis Murini, das geheime Verfahren entdeckt und vervollkommen, vermittelt dessen Girolama Negato menschliche Leichname vertheimerte. Seine Präparate sind unverwundlich. Die Leichname bewahren ihre natürliche Farbe und können vermittelt eines einfachen Bades ganz auf ihren ursprünglichen Zustand zurückgeführt werden. (Hh.)

Nach der „Berl. Mts.-Ztg.“ gehen die Theater-Glückstage der Friederike Schumann, jetzige v. Profeß-Dien, zu Ende. „Ihre corpulente gewordene und veradelte Coullissen-Maivetät will nirgend mehr recht ansprechen. Bald wird sie nichts mehr sein als eine Baronin und ein Bonmot von gestern.“

In England ist der Winter mit ziemlicher Strenge eingelehrt, in den Straßen Londons häuft sich der Schnee — eine ziemlich seltene Erscheinung — und man genießt das nicht oft vorkommende Vergnügen des Schlittenfahrens.

Elbing. In der letzten Versammlung des „Gewerbe-Vereins“ am 19. d. Mts. hielt Herr Apotheker Hildebrandt einen Vortrag über Cemente. Der Herr Redner besprach zuerst die besonderen Eigenschaften des Kalkes und des Mörtels und unterschied von Letzteren den Luftmörtel und hydraulischen Mörtel. Letzterer besteht aus einem Gemenge von Kalkerde mit Kiesel säure, die sich durch Zersetzung von Silicaten auf nassem Wege ausgeschieden hat. Wenn solche Kiesel säure mit Kalkerde und Wasser in Verbindung ist, so wirken Beide auf einander und verbinden sich zu kiesel-saurer Kalkerde, welche die Eigenschaft besitzt, unter Wasser zu erhärten. Mit dem Namen Cement oder Cement belegt man nur den hydraulischen Mörtel oder vielmehr ein aus Kiesel-erde und thonhaltigen Substanzen bestehendes Gemenge, das, zum Kalkhydrat gemischt, den hydraulischen Mörtel erzeugt. Der Herr Vortragende ging darauf näher auf die Bereitung und Erhärtung des Cements ein. Derselbe wird nicht nur bei allen Wasserbauten, wie Brücken, Docks etc. etc., gebraucht, sondern auch als Gußmasse angewendet zur Anfertigung von Quadern, Treppentufen, Bassins etc. etc. Man unterscheidet 4 Sorten Cement, den Portland-, Roman-, Medina- und Mulgrave-Cement. Das Portland-Cement ist hinsichtlich der Festigkeit und Dauerhaftigkeit das vorzüglichste und anerkannt beste, weshalb man denn auch die Leistungsfähigkeit der anderen Cemente im Vergleiche zu diesem zu beurtheilen pflegt. Nicht unerwähnt dürfen wir lassen, daß Herr Hildebrandt bei Besprechung des Mörtels ausdrücklich erwähnte, daß die Bereitung desselben in unserer Stadt mit dem Himmelswasser sehr

unzweckmäßig wäre, daß die Bauherren in Elbing nur das sogenannte Pfeifen- oder Elbing-Wasser dazu benutzen sollten. — Nach dem Vortrage zeigte der Herr Vorsitzende noch ein Stück von der Bentheimer Steinfohle vor und versprach in der nächsten Versammlung genauere Mittheilung über die Beschaffung derselben zu geben. — Die weiter von Herrn Hildebrandt angestellten Versuche über den Verbrauch des Petroleum und des Kübbls in demselben Zeitraum und in derselben Lampe haben ergeben, daß das Petroleum keineswegs billiger ist als das Kübbl zum Gebrauch bei den gewöhnlichen Lampen. — Herr Oberlehrer Dr. Buz gab darauf eine genaue und detaillirte Beschreibung von der von ihm mitgebrachten Nähmaschine im Preise von 20 Thln., und Herr Ingenieur Goffen fügte noch einige Erläuterungen und Berichtigungen zu dem Vortrage hinzu. — Der vorgelassenen Zeit wegen konnten die eingegangenen Fragen nur verlesen, deren Beantwortung mußte bis zur nächsten Sitzung verschoben werden.

— Die diesjährige Weihnachtszeit — vom Wetter außerordentlich begünstigt — hat für die hiesigen Gewerbetreibenden ungemein verschiedene Resultate gehabt. Während ein Theil bedeutende Umsätze und brillante Geschäfte gemacht hat und demnach sehr zufrieden ist, ist bei vielen Anderen der Absatz sehr dürftig gewesen, so daß sie alle Ursache haben, darüber zu klagen.

— Am Tage vor Weihnachten trafen die meisten Eisenbahnzüge bedeutend, der Courier-Mittagszug nahe an zwei Stunden später hier ein.

— Am Sonnabend früh wurde unweit Bahnhof Grunau am Schienengeleise ein Leichnam gefunden, welchem der Kopf und ein Arm fehlten, und in welchem später ein dortiger Weichensteller erkannt wurde. Man vermuthet, daß der Mann in der vorhergegangenen Nacht im trunkenen Zustande auf die Schienen gefallen, daselbst liegen geblieben war und von einem bald darauf passirenden Eisenbahnzuge in dieser schauerhaften Weise getödtet worden ist.

— Herr Dr. Robert beabsichtigt, mit seinem Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop hier selbst einige Vorstellungen zu geben. Dieses Instrument erlaubt uns, unter Anleitung des Darstellers, mit bewunderungswürdiger Klarheit einen Blick in die dem unbewaffneten Auge unsichtbare interessante mikroskopische Welt zu werfen. Der kunstvolle Bau der kleinsten Thiere, die Feinheit und Regelmäßigkeit des Fasergewebes eines Blattes, das Leben und Treiben in einem Wassertropfen, einem Stüchchen Käse, der Trichinen u. erscheinen im Schattenbilde des Hydro-Drygen-Gas-Mikroskops riefenhaft vergrößert. Herr Dr. Robert geht der Kunst über seine tüchtigen Leistungen auf dem Gebiete der Vergrößerungen aus vielen Städten Deutschlands voraus und sind seine Darstellungen sonach mit Recht zu empfehlen.

(Eingefendet.)

Da die Theater-Direktion in dieser Saison schon so viele Proben einer eigenthümlichen Handlungsweise dem Publikum wie dem Personal gegenüber abgelegt hat, so dürfen wir uns auch nicht wundern, wenn sie einen Tag vor dem Sylvestertage das Benefiz für ein sehr verdienstvolles Mitglied der Bühne ansetzt. Um so mehr wird es aber Pflicht des Publikums sein, der Benefiziantin Fräulein Müller durch ein recht gefülltes Haus seine Anerkennung ihrer Leistungen auszudrücken, die man an anderer Stelle weniger schätzen zu können scheint. Auch hat Fräulein Müller es verschmäht, unter einem pikanten Titel irgend ein leichtes Machwerk uns aufzutischen. Das reizende Lustspiel: „Michelien's erster Waffengang“ wird mit der vortheilhaften Besetzung der Hauptrolle durch Fräulein Marie Le Seur hier gewiß wieder seine alte Anziehungskraft ausüben. Dann wird Herr Adolf Handke die Freundlichkeit haben, durch Vortrag einiger Gesangsproben uns zu erfreuen, und uns so auf's Neue Gelegenheit geben, von seinen prächtigen Stimmmitteln uns zu überzeugen. Wir können daher für den Freitag einen sehr genussreichen Abend versprechen; möge das Publikum nun auch recht zahlreich dazu sich einfänden.

— (Empfehlenswerthe Modezeitung.) Unter den Modezeitungen, welche sich ein gutes Recht auf weite Verbreitung in Damenkreisen erworben, nimmt die „Victoria“ (Berlin, Verlag von A. Haack. Preis vierteljährlich 20 Sgr.) einen hervorragenden Rang ein. Das Hauptblatt mit seinen zahlreichen und hübsch angeführten Beilagen umfaßt das ganze Gebiet der weiblichen Garderobe, angefangen bei Stückerien, zu welchen gefällige Muster in Buntdruck geleiten, bis zu jenen großartigen Toilette-Gegenständen, welche der Mode des Tages entspringen, weniger bemittelten oder haushälterischen Frauen aber nur dann zugänglich sind, wenn sie bei deren Anfertigung selbst Hand anlegen vermögen. Das einen gesonderten Bogen bildende belletristische Beiblatt zeichnet sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts und durch den feinen Taft aus, welchen die Redaktion durch die einer Modezeitung gebotene Wahl des Stoffes und der Form der Behandlung bekundet.

Für die armen Wittwen auf dem Anger sind noch eingegangen: 5) Von Herrn G. Dehring 2 Thaler.

Todes-Anzeigen.

Den heute Mittags 1½ Uhr im 84. Lebensjahre an Entkräftung erfolgten Tod der verw. Bürgermeister Frau

Dorothea Elisabeth Steincke,
geb. Schmidt,
melden Theilnehmenden in tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.

Elbing, den 25. Dezember 1864.

Heute Vormittag um 11 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein geliebter, theurer Mann, der Feilenhauermeister Adolph Melchior, im noch nicht vollendeten 35sten Lebensjahre, am Lungenschlage. Tief betrübt widmet diese Anzeige seinen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend
die trauernde Wittwe

Hulda Melchior, geb. Müller.

Elbing, den 24. Dezember 1864.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr statt.

Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, unter Leitung tüchtiger Gesellen, fortsetze und bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen; mein Bestreben wird sein, mir dasselbe durch schnelle Bedienung und saubere Arbeit ferner zu erhalten.

Hulda Melchior,

Feilenhauer-Wittwe.

Dankfagung!

Dank, tausend Dank den edlen Wohlthätern, welche uns armen, verlassenen, alten und unglücklichen Wittwen auch in diesem Jahre in christlich erbarmender Nächstenliebe ein hellleuchtendes Weihnachtslicht angezündet, indem uns am ersten Feiertage Gaben an Brod, Fleisch, Kartoffeln, Reis, Salz, Kaffee und auch etwas Geld gereicht wurden. Herrlich prangt dieses Weihnachtslicht in unseren Dankes-Thränen und Gebeten vor dem Gnaden-throne Gottes, und wie es unsere in Noth und Elend erkalteten Herzen erwärmt und erfreut, also sende es seinen Gnadenschein in beseligendem Frieden, Freude und Trost in die Herzen unserer menschenfreundlichen Wohlthäter. — Gott segne sie reichlich! — Die 16 dürftigsten Wittwen auf dem Anger.

Stadt-Theater in Elbing.

Donnerstag den 29. d.: Zum vierten Male.

Orpheus in der Unterwelt. Burleske Operette in vier Akten von H. Cremieux. Musik von J. Offenbach.

Freitag den 30. d.: Zum Benefiz für Fräulein Müller: **Michelien's erster Waffengang.** Lustspiel in 2 Akten von J. Heim. Hierauf: **Der reisende Student,** oder: **Das Donnerwetter.** Musikalisches Duodlibet in 2 Aufzügen von L. Schneider.

Mittwoch den 28. December c.,

Abends 7 Uhr:

im grossen Saale der Bürgerressource.

III. und letztes Abonnements-Sinfonie-Concert.

Programm:

- 1) Ouverture zu „Wilhelm Tell“ v. Rossini.
- 2) Concert-Stück für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters v. C. M. v. Weber.
- 3) Ouverture zur „Zauberslöte“ v. Mozart.
- 4) Sinfonie C-dur mit der Fuge von Mozart.

Billette à 10 Sgr. sind bei Herrn Bersuch, Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Buch- und Musikalienhandlung zu haben.

Entrée an der Kasse 12½ Sgr. pro Person. NB. Die Abonnements-Billette haben nur für dieses Konzert Gültigkeit.

Damroth.

„Deutscher Garten.“

Sylvester-Abend:

B a l l.

Nur für die Abonnenten.

Anfang 7 Uhr.

C. A. Rautenberg.

Zu dem am Sylvester-Abende in der „Bundes-Halle“ stattfindenden Ball werden die geehrten Abonnenten hierdurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Freitag den 30. Dezember:

G ä n s e - B e r w ü r f e l u n g
Ressource 3 List Ellerwald. Schulz.

B a l l.

Coiffüren, Kleidgarnirungen, Blumenzweige, einzelne Rosen und andere Blüthen, Blätter u., sowohl Pariser u. Berliner als auch eigen Fabrikat, durch neue Zufuhren wieder vollständig assortirt und in reizender Auswahl billig. Auch empfehle mich zum Anfertigen beliebiger **Saar-Garnituren** zu den **Ballroben** passend und zum Umwinden von Kränzen, ergänze **Fehlendes**, so daß die Kränze wie neu werden — **Berner Damen-Gamafchen**, ganz vorzüglich haltbar, mit Absatz 1 Thaler 7½ Sgr., ohne Absatz 1 Thlr. 5 Sgr., mit Warmfutter und Absatz 1 Thlr. 10 Sgr. **E. Holz,** Wasserstr. 25. Laden links, wenn man in den Fluss kommt.

Borräthig in der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung in **Elbing** und **Marienburg**, in Pr. Holland bei D. Rack in St. Eylan bei Rautenberg:

Praktisches Orgelmagazin,

enthaltend eine Sammlung der gangbarsten und werthvollsten Choral-Melodien mit mehrfach veränderter harmonischer Begleitung und vielen Zwischenspielen, leicht ausführbaren Modulationen, nebst allen den Orgelsätzen, welche bei Intonationen, bei der Feier des heiligen Abendmahles u. vorkommen. Ein Hülfsbuch zum Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienst, wie auch zum Studium für angehende Orgelspieler.

Im Verein mit **G. Töpfer, G. Sentschel** und mehreren anderen Orgelcomponisten herausgegeben von

Wilhelm Wedemann.

Zweite revidirte Auflage.

27 Bogen in gr. 4. Geh. 2 Thlr.

Kann es nicht geleugnet werden, daß es viele Organisten giebt, die der Hülfe, die hier geboten wird, bedürfen, so ist dieses Magazin sehr zweckmäßig, denn es giebt noch kein Werk, welches die Choräle auf mehrere Arten harmonisch behandelt. Es wird daher zum Studium und zur Uebung von großem Nutzen sein, da die verschiedenen Bearbeitungen der Choräle, von einfacher Harmonie beginnend und zu künstlicheren fortschreitend, dem Organisten einen reichen Stoff zur Vermehrung seiner Kenntniß darbieten. Die 1. Auflage erschien bei mangelhafter Lithographie in 5 einzelnen Lieferungen in klein Quart und kostete complet 2 Thlr. 15 Sgr., während die gegenwärtige, von dem Herrn Componisten Pflughaupt und dem Herrn Musikdirektor Röttsch sorgfältig revidirte Auflage vollständig in einem eleganten Bande in groß Quart auf seines starkes Notenpapier im deutlichsten, correctesten Notentypendruck erschienen ist und bei gleicher Reichhaltigkeit nur 2 Thlr. kostet.

Borräthig in der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung in **Elbing** und **Marienburg**, in Pr. Holland bei D. Rack in St. Eylan bei Rautenberg:

W. Wedemann,

hundert Gesänge

der Unschuld, Tugend u. Freude mit Begleitung des Klaviers. Gemüthlichen Kinderherzen gewidmet. 1. Hest.

Elfte verbesserte Auflage.

Geh. 15 Sgr.

NB. Von dem zweiten Hest in neunter und dem dritten Hest in dritter verbesserter Auflage kostet jedes ebenfalls 15 Sgr., und können alle 3 Heste, je nach Belieben, aparte oder auch zusammengekommen bezogen werden.

Eine frischmilchige **Ruh** ist zu verkaufen bei **F. H a r m s,** in **Schlammfack**

Ein kleines möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermietthen Neust. Schmiedestrasse 5.

No. 5. *Deutsches Haus* No. 5.

Nur bis zum 30sten d. Mts., in keinem Falle länger!

währt der große

Ausverkauf von Seidenstoffen, Band- u. Weißwaaren.

Sämmtliche Artikel sind um 50 % ermäßigt.

No. 5. *Deutsches Haus* No. 5.

Sämmtliche in hiesigen und auswärtigen Blättern angekündigten Bücher und Zeitschriften sind auch bei uns vorrätzig und durch uns zu beziehen.

Léon Saunier's Buchhandlung,

Alter Markt No. 17.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz,
neuerfunden und fabricirt von **S. Brühl** in Waldenburg i. Schles.,
über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkanntesten Atteste von medicinischen Autoritäten
und andern achtbaren Personen besitze, ist nur acht die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:
Adolph Kuss in Elbing.

Seit längerer Zeit litt ich schon an Kreuz- und Rückenschmerzen, nachdem ich bereits
alle Mittel angewandt und mir keins geholfen, sondern mir durch einige derselben furchter-
liche Kopfschmerzen zugezogen, gebrauchte ich eine Flasche von Herrn Brühl's berühmter
Magen-Essenz und wurde ich durch dieses Mittel von meinen ganzen Leiden befreit; ich fühle
mich daher veranlaßt, jedem Leidenden diese Hämorrhoidal- und Magen-Essenz zu empfehlen.
Waldenburg, den 27. April 1864.

Joseph Scupin, Walzwerker in der Vornärtschütte.

Das photographische Atelier, vormals **A. Dietz**,

ist aus der Kehr wiederstraße No. 1. nach der Kurzen
Hinterstraße No. 15. verlegt und finden täglich Auf-
nahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr statt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe
Borussia, Capt. Meier, am 7. Jan. 1865, Germania, Capt. Ehlers, am 4. März.
Saxonia, Trautmann, am 4. Februar, Bavaria, Taube, am 18. März.
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ort. *Mk.* 150, Zweite Kajüte Pr. Ort. *Mk.* 110,
Zwischendeck Pr. Ort. *Mk.* 60.
Fracht ermäßigt für alle Waaren auf L. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit
15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe
allein concessionirten General-Agenten

H. C. Wlazmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Elegante und humoristische Neujahrskarten

in größter Auswahl empfiehlt die
Neumann-Hartmann'sche
Buchhandlung.

Sein wohl assortirtes

Wein-Lager

empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Standgefäße für Apotheker, Thür-
schilder, Kastenschilder, Klingelgriffe
u. s. w., überhaupt alle Schriftarbeiten auf
Glas und Porzellan, werden sauber und
correct gefertigt und Aufträge prompt ausge-
führt in meinem neu eingerichteten Atelier.

Das Magazin für pharmaceutische
Geräthschaften in Danzig.

Hugo Scheller.

Dienstag, den 3. Januar,
Vormittags 10 Uhr,

Buchen-Stamm- (Brenn-) und Nuz-
holz-Auktion (Ellern und Buchen) in
Stognitten.

Die Hälfte Anzahlung.

Neujahrsscherze

in größter Auswahl bei

Léon Saunier.

Die Kunststeinsabrik

des
Privat-Baumeisters **Berndts**
in Danzig in Bromberg

Lastadie No. 3. u. 4., Wilhelmsstraße No. 46.,
empfiehlt ihr Lager von Treppentufen, Po-
destplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fut-
tertruppen für Pferde und Rindvieh, Schwe-
netrögen, Wasserleitungsröhren von 4—48 Zoll
lichtem Durchmesser, Brunnensteinen von 3
bis 5 Fuß lichter Weite u. s. w. zu den billigsten
Preisen.

Nicht vorrätzig Gegenstände werden nach
Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer
Zeit ausgeführt.

Ein Familien-Schlitten ist billig zu ver-
kaufen Königsbergerstraße No. 43.

3000 Thaler à 5 %

werden auf eine ländliche Besizung, deren
gerichtliche Taxe 40,000 Thaler hinter 6000
Kinderfelder zur 2. Stelle zum 1. April 1865
gesucht. Adressen von Selbstarbeitern werden
durch die Exped. d. Bl. sub B. N. erbeten.

Mein Comptoir befindet
sich jetzt in dem Hause **Alter**
Markt No. 2., in der Nähe
des Markt-Thores.

Siegfr. Jaffe.

Für Kranke,

welche an langwierigen Krankheiten lei-
den, werde ich **Wittwoch den 4.**
Januar in Elbing (Königl.
Hof) von 9—5 Uhr zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt
aus Schwes.

Eine geprüfte Lehrerin empfiehlt sich
zum Privat-Unterricht in allen Schulwissen-
schaften und zur Aufnahme von Pensionairin-
nen, welche die hiesigen Schulen besuchen oder
sonstige Ausbildung erhalten sollen.

Die Herren Superintendent Krüger und
Prediger Salomon wollen die Güte haben,
nähere Auskunft über dieselbe zu ertheilen.

Anmeldungen werden erbeten

Lustgarten No. 3.

Zum 1. April k. J. wird auf einem Gute
ein Wirthschafts-Inspector gesucht, der durch
Empfehlungen seine Pflichttreue nachweisen
kann. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Zwei erwachsene Mädchen, Waisen,
aus anständiger Familie, suchen bei bescheidenen
Ansprüchen in einem Ladengeschäft oder in
einer größeren Wirthschaft auf dem Lande
ein Unterkommen. Nähere Auskunft in der
Expedition d. Bl.

Milch-Verkauf.

Die von mir angezeigte Art
des Milch-Verkaufs in für jeden
Haushalt aparten verschlossenen
Gefäßen beginnt definitiv den
1. Januar, und ändere ich
meine früheren Annoncen in der
Weise günstiger für die Consu-
menten um, daß ich mich bereit
erkläre, die Anschaffung der er-
forderlichen Gefäße selbst zu
übernehmen. Adressen mit An-
gaben des täglich gewünschten
Milch-Quantums bitte ich
Wasserstraße No. 53., bei
Herrn **E. Lehmann**, abge-
ben zu wollen.

H. Baerecke,
in Spittelhof.

Gänse-Verwürfelung

Freitag den 30. d. Mts. bei
Nissen, in Neuhof.

Freitag den 30. Dezember:

Gänse-Verwürfelung
bei G. Bessau, in Neukirch.

Freitag den 30. Dezember:

Gänse-Verwürfelung
bei Penner, in Rosgarten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Amtliche Verfügungen.

In Folge eines Additional-Postvertrages können vom 1. Januar k. J. ab Sendungen mit Waaren-Proben oder Mustern zwischen Preußen und dem Vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland auf dem Wege über Ostende unter nachstehenden Bedingungen mit der Briefpost ausgetauscht werden.

- 1) Die Sendungen dürfen nur in wirklichen Waarenproben oder Mustern bestehen, die an sich keinen eigenen Kaufwerth haben.
- 2) Demselben darf kein Brief zugesügt sein; sie dürfen außer der Adresse des Empfängers und der Firma des Absenders an schriftlichen Notizen nur noch enthalten: ein Fabrik- oder Handelszeichen, Nummern und Preise. Diese Notizen dürfen nicht auf losen Papierstücken beigelegt, sondern müssen mittelst Marken an den Proben befestigt oder sonst auf den Proben haltbar ausgedrückt sein.
- 3) Die Verpackung der Proben hat derartig zu geschehen, daß der Inhalt leicht erkannt werden kann. Nach der Verschiedenheit der Proben ist zu wählen zwischen der Verpackung unter Band oder in einer Umhüllung, welche an den Enden offen ist, oder zwischen Säcken und ähnlichen Behältern. Doch dürfen dergleichen Säcke oder sonstige Behälter, wenn sie auch zugeschnürt sind, nicht zugeflebt, noch mittelst der Umschnürung versiegelt sein.
- 4) Gegenstände, welche eine Beschädigung der den Postdienst ausübenden Beamten oder der vorliegenden übrigen Post-Sendungen leicht herbeiführen können, sind zu einer derartigen Verpackung nicht geeignet; es sollen indeß z. B. Proben-Stücke von Scheeren und ähnlichen Gegenständen zu jener Verpackungsweise noch zugelassen werden, sofern sie in so sichernder Weise verwahrt sind, daß eine Beschädigung durch dieselben nicht entstehen kann, während gleichwohl die Probe als solche mit Leichtigkeit noch erkennbar sein muß.
- 5) Das höchste zulässige Gewicht beträgt 15 Loth.
- 6) Das Porto muß vom Absender entrichtet werden. Dasselbe beträgt für die nach Großbritannien und Irland gerichteten Sendungen pro Loth 8 Pfennige. Sendungen, die unzureichend mittelst Freimarken frankirt sind, werden — sofern nicht der Gegenstand noch am Abgangsorte hat geregelt werden können — mit dem doppelten Betrage des fehlenden Portothells belegt.

Berlin, den 12. Dezember 1864.

General-Post-Amt.
Philipsborn.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Interessenten gebracht, daß im Jahre 1865 bei dem unterzeichneten Gerichte die ordentlichen Depositionstermine an jedem Mittwoch, während der großen Gerichtsferien aber nur am 26. Juli, 9. August und 23. August werden abgehalten werden.

Elbing, den 19. Dezember 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1865 werden General-Auktionen im Geschäfts-Zimmer No. 4. an folgenden Tagen abgehalten werden:

- 1) den 25. Januar,
- 2) „ 22. Februar,
- 3) „ 29. März,
- 4) „ 26. April,
- 5) „ 31. Mai,
- 6) „ 28. Juni,
- 7) „ 26. Juli,
- 8) „ 30. August,
- 9) „ 27. September,
- 10) „ 25. Oktober,
- 11) „ 29. November,
- 12) „ 27. Dezember.

Elbing, den 12. Dezember 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Ausführung verschiedener hantlicher Einrichtungen im Schulhause zu Pangritz-Colonie mit Inbegriff der Hand- und Spanndienste auf 141 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf. veranschlagt, ist ein neuer Termin auf

Mittwoch den 4. Januar a. f.
Vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Bureau anberaumt worden. Unternehmungslustige werden zur Wahrnehmung desselben mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Anschlag während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen werden kann und der Termin Mittags 1 Uhr geschlossen wird.

Elbing, den 22. Dezember 1864.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Holz-Auktionen in den Hospitalsforsten werden in nachstehenden Terminen und Lokalen abgehalten werden:

Mittwoch den 11. Januar k. J.,
Mittags 1 Uhr, im Krüge zu
Neufußfeld,

Donnerstag den 12. Januar k. J.,
Vormittags 10 Uhr, im
Krüge zu Reichenbach,

Freitag den 13. Januar k. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Forst-
hause zu Buchwalde,

Montag den 23. Januar k. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Forst-
hause zu Birkau.

In diesen Terminen kommen zum Verkauf:

In Neufußfeld 25 Stück Eichen, 45 Stück Kiefern, 52 Klafter Klobenholz und 240 Klafter Reisig.

In Reichenbach 300 Stämme Kiefern-Bauholz, 200 Klafter Buchen-Kloben, 120 Klafter weich Klobenholz und 370 Klafter Reisig.

In Buchwalde 54 Stück Nugholzstämme (größtentheils Buchen), 240 Klafter Buchen-Kloben- und Knüppelholz, 50 Klafter weich Klobenholz und 320 Klafter Reisig.

In Birkau einige Kiefern Bauhölzer, circa 100 Klafter Buchen- und Kiefern Klobenholz, diverse Klafter Reisig.

Die Hölzer werden schon 8 Tage vor den resp. Terminen mit Nummern versehen und können in dieser Zeit unter Anleitung der betreffenden Schutz-Beamten in Augenschein genommen werden.

Elbing, den 17. Dezember 1864.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 30. Dezember c., Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Rechnung des St. Elisabeth-Hospitals pro 1863. 2) Verlegung der Speiseanstalt nach dem Elisabeth-Hospital. 3) Unterstützung. 4) Notatentantwortung der Rechnung der altstädtischen Mädchenschule pro 1863. 5) Gehaltszulage. 6) Ausschreiben der Kommunalsteuer. 7) Kammerei-Haupt-Etat pro 1865. 8) Erstattung des Verwaltungsberichts pro 1864.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des ganzen oder getheilten Kasernen-Etablissements, event. zur Verpachtung desselben, haben wir einen Termin auf

den 8. Februar a. f.
10 Uhr Vormittags

angesezt, zu dem Kauf- oder Pachtlustige eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

St. Eylau, den 20. Dezember 1864.

Der Magistrat

Die Stelle als Feld-Aufseher für die Ländereien des neustädt. Gemeinde-Guts ist vom 1. April 1865 zu besetzen. — Meldungen dazu nimmt Herr Vorsteher G. Quintern entgegen.

Bekanntmachung.

Es soll im Wege gerichtlicher Auktion eine Hobelbank in Böhmischgaut vor dem „Hirsch-Krüge“ den 29. d. Mts. um 1 Uhr Mittags gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Hoffmann, Landreiter.

Bekanntmachung.

Es soll im Wege gerichtlicher Auktion eine Kommode und ein Tisch in Pr. Mark bei dem Stellmacher Döbel den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Hoffmann, Landreiter.

Es wird ergebenst gebeten, die Abonnements-Bestellungen auf die „Patriotische Zeitung für Posen und Westpreußen“ für das am 1. Januar beginnende Quartal rechtzeitig hier in der Expedition, Schloßstraße No. 168., auswärts bei der zunächstliegenden Post-Anstalt zu machen. Die Zeitung, die täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen erscheint und eine konservativ-constitutionelle Richtung hat, enthält erläuternde Leitartikel über die jedesmaligen Tagesfragen, gute und mannigfaltige Correspondenzen, unter denen besonders die aus guter, zum Theil offizieller Quelle kommenden Berliner Briefe hervorzuheben sind, und eine rasche, mannigfaltige und übersichtliche Zusammenstellung der Tagesneuigkeiten, wobei den provinziellen und örtlichen Zuständen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die wichtigsten Nachrichten erhält die Zeitung durch den Telegraphen. Handel, Gewerbe und Landwirthschaft finden die nöthige Berücksichtigung; für eine interessante und belehrende Unterhaltung wird durch Feuilleton-Artikel Sorge getragen. Der Preis der Zeitung ist für Bromberg 23 Sgr. und für alle anderen Orte der preussischen Monarchie 1 Thlr. vierteljährlich. Inserate werden die Zeile mit 1 Sgr. berechnet. Indem wir zum rechtzeitigen Abonnement einladen, bitten wir zugleich unsere politischen Freunde, für die Verbreitung der Zeitung im Interesse der guten Sache geneigt mitwirken zu wollen.

Bromberg. Die Expedition.

Neujahrs-Gratulationen

wie ächt Eau de Cologne und seine Parfums empfiehlt

A. Teuchert.

Meine Vorräthe von

Conto- u. Geschäftsbüchern

zu gewöhnlichen Bedürfnissen, wie mich zum extra Anfertigen aller außergewöhnlichen Initiativen und Bücher hiedurch ergebenst empfohlen.

A. Teuchert.

Unser Lager von

Brillen mit weißen und blauen Gläsern, von Vornetten, Opernguckern, Pince-nez etc. ist stets auf das Vollständigste sortirt.

Léon Sannier.

Alter Markt No. 17.

Einige Tausend Photographieen à 1^{te} und einige Tausend Photographie-Rahmen zu 1^{te} Sgr. empfiehlt
C. F. Krause,
„Deutsches Haus“

Feine Coiffuren und Blumen werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft

Frdr.-Wilh.-Platz No. 15, 1 Treppe.

Ein sehr guter russischer Reispelz ist zu verkaufen
Herrenstraße No. 27.

Eine Pelzdecke ist zu verkaufen
Inn. Marienburgerdamm No. 19.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Von einer der ersten Contobücher-Fabriken erhielten wir ein Commissions-Lager aller nur gangbaren

Contobücher

in
verschiedenen Miniaturen
und Formaten

und können solche zum billigsten Fabrikpreise zum bevorstehenden Jahreswechsel den resp. Geschäftstreibenden bestens empfehlen.

Neumann-Hartmann's

Buch-, Kunst- und Musikhdlg.

Alle Sorten

Volks-, Haus-, Wand-, Comptoir-,
Notiz- und Taschen-

Kalender pro 1865

in größter Auswahl empfiehlt die

Neumann-Hartmann'sche

Buchhandlung

in Elbing und Marienburg.

Abonnements

im

Musikalien-Leih-Institut

der

Neumann-Hartmann'schen

Buchhandlung

zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Prospecte gratis. Kataloge (13,000

Nummern.) 12½ Sgr.

Lager neuer Musikalien in größter

Auswahl.

Gutes Futtermehl

ist zu haben bei

E. Gerlach, Bäckermeister, Herrenstr.

2 Burschen können in die Lehre treten.

Thatsachen sind die besten Empfehlungen!

Herrn **Johann Hoff**, Königl. Hof-Lieferant,

Neue Wilhelmstraße No. 1.

Elstra bei Camenz, den 30. Juni 1864.

„Meine Mama, Frau Kammerherrin von Hart-

mann-Knoch, wünscht abermals eine Sendung

von dem ihr so gut bekommenen, vorzüglichen

Malz-Extrakt-Gesundheitsbier etc.“

Präsidentin Stieber,

geb. von Hartmann-Knoch.

Niederlage in Elbing bei Herrn

S. Bersuch, Schmiedestr. 5.

Schöner klarer Nepselsaft

ist alle Mittwoch und Sonnabend auf dem

Obstmarkte hinter der Hauptwache, die Hal-

benflasche für 2½ Sgr. excl. Flasche, zu haben.

Täglich: **Königsberger Rinderfleck**

Kurze Hinterstraße No. 9.

Nothblühende **Camelien** sind zu haben

Sunderstraße No. 55., 1 Treppe (links).

Maurer- und Stuckateur-Gyps

ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest

verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumhauer,

Danzig. Lastadie 3. u. 4.

Mein Hühnerhund

ist Abreise halber sofort zu verkaufen.

C. v. Heugel,

Neust. Wallstraße 10., 1 Treppe.

Ein kl. sehr niedlicher Hund ist zu ver-

kaufen

Zwei Kühe in vollem Euter sind zu

verkaufen.

Clementfähre.

Zwei fette Kühe und gut gewonnenes

Roggen-Nichtstroh ist zu verkaufen bei

S. Düntern, im „schwarzen Roß.“

Das Haus Jungferndamm No. 11.

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

Vorberg-Kreuzstraße No. 4.

Gänzlicher

Ausverkauf!

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wegen baldigen Umzugs nach Königsberg mein Waaren-Lager auszuverkaufen beabsichtige, und habe daher die Preise nachstehender Artikel bedeutend ermäßigt.

Eine große Parthie Herren-Garderoben, als:

Schwere Pelz-Doublestoff-Heberzieher, früher 13 und 15 Thlr., jetzt 7 bis 10 Thlr.

Farbige schw. Natinée-Heberzieher, früher 20—23 Thlr., jetzt 12—15 Thlr.

Winter-Röcke von Belour, Duffel und Flauch von 3—5 Thlr.

Eine Parthie Westen von Halbsaie, Buckskin und Piqué von 25 Sgr.

Eine Parthie halbwollene wie baumwoll. Hosen von 20 Sgr. an.

Schwarze wie couleurte Buckskin-Hosen, früher 6—7 Thlr., jetzt 4 Thlr.

Wollene Oberhemden, früher 3½ und 2½ Thlr., jetzt 2½ und 1½ Thlr.

Ebenfalls eine Parthie

Angora- und Double-Topen von 1 Thlr.

Shawl-Tücher, deren früherer Preis 5—6 Thlr., jetzt für 3—4 Thlr.

Schwarze Taffet-Tücher, früherer Preis 1½—2 Thlr., jetzt 25 Sgr. bis 1½ Thlr.

Ferner noch eine Parthie

Creas- wie schles. Leinen, halbwoll. Kleiderstoffe, Kattune, Hosenzeuge, Bett-

bezüge, Bettdecken, baumwoll. wie leinene Taschentücher, Shawls, Gesundheits-

hemden, Unterjacken wie Unterbeinkleider, Winterhandschuhe, Strickwolle in

allen Farben, Socken, Chemisettes, Schlipse und Cravatten

zum und unter dem Kostenpreise.

Gustav Löwicke,

Wasser- und Heil. Geiststraßen-Ecke.

Ein sehr schön gelegenes Geschäftshaus

bin ich beauftragt zu verkaufen. Selbstkäufer

erhalten nähere Auskunft durch

S. Schulz, Mäcker,

Alter Markt No. 48.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine alte gut eingerichtete Handels-

Gärtnerei kommt am 4. Januar 1865

zu Brannsborg im Subhastations-Termin

zum Verkauf, worauf ein geehrtes Publikum

aufmerksam gemacht wird.

Unterzeichneter ist Willens, seine Wirth-

schaft in **Blumenort**, hart an der Jungfer-

ischen Laake, bestehend in guten neuen Wohn-

und Wirthschaftsgebäuden, mit Schankgerech-

tigkeit, Häckerei, Grönmühle, Bäckerei, beden-

tendem Holzhandel nebst 16 Morgen kulmisch

Land zu verkaufen.

Kaufstiehhaber belieben sich baldigst bei

mir zu melden.

Mein Aufenthalt ist bei meinem Sohne.

Blumenort, 24. Dezember 1864,

Heinr. Peters.

Ich will mein Grundstück mit 53 Morgen

63 Ruthen preuß. verkaufen. Die Hälfte des

Kaufgeldes kann stehen bleiben. Käufer kön-

nen sich in 14 Tagen melden bei

Klein-Wickerau.

Erdmann Schwarz.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Grund-

stück zu **Reimerswalde** No. 8., bestehend

aus guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden,

mit 32 culm. Land, wovon 1½ M. mit Win-

terfaat und 1½ M. mit Delfrucht bestellt sind,

im Termin auf den 11. Januar 1865

durch öffentliche Auktion zu verkaufen, wozu

Kaufstiehhaber eingeladen werden.

Reimerswalde, im Dezember 1864.

Aron Wiens.

Ich bin Willens mein in **Thiergart**

belegenes Grundstück mit 37½ Morgen kulmisch

Land aus freier Hand zu verkaufen. Käufer

können sich melden.

Thiergart.

Rahn.

Mein Grundstück in **Ellerwald 3. Trift**,

½ Meile von Elbing, mit completem Wohn-

und Wirthschafts-Gebäuden und 15 culm.

Morgen Land, beabsichtige ich aus freier Hand

zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann

stehen bleiben. Käufer belieben sich bei mir

zu melden.

Gottlieb Schienke.

Eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern

mit aller Bequemlichkeit, wozu auch Stallung

und Garten gehört, hat sogleich oder auch von

Ostern ab zu vermieten. **S. Gröning.**

Ein möblirtes Parterrezimmer nebst Be-

köstigung ist an Herren zu Neujahr zu ver-

miethen

Hospitalsstraße No. 2.

Mauerstraße No. 20.,

1 Treppe hoch, ist wegen Todesfalles von so-

fort oder von Neujahr ab eine freundliche

Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör

zu vermieten.

Alter Markt No. 2. ist die 1ste und 2te

Etage zu vermieten.

Ein geräumiges Zimmer ist zu

vermieten **Spieringsstr. No. 5.**

Eine möblirte Stube nebst Cabinet ist

vom 1sten zu vermieten **Sunderstraße No. 29.**

Rehrwiederstr. No. 3. ist vom 1. Januar

ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Photographieen

in sauberster Ausführung fertigt zu Neujahr-

Gratulationen

Leopold Dietz,

Rehrwiederstraße No. 1.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme

bei

F. Haal,

Jnn. Marienburgerdamm No. 19.

Ein Pensionair findet freundliche Auf-

nahme

Burgstraße No. 7.

Auf die Anzeige vom 30. v. Mts.

ist die Antwort erfolgt und kann abge-

holt werden. **N. o. H. No. 108.**

Ein in besuchter Straße der Altstadt ge-

legenes Geschäfts-Lokal nebst Wohnung und

Keller wird gesucht. Zu erfragen **Brückstraße**

No. 12., unten.

Ein kl. Scpha wird zu mieth. gewünscht.

Adr. mit. Aug. d. Pr. in d. Expedition d. Bl.

unter der Chiffre **A. L.**

Roggenricht, Krumm- und Hafer-

Stroh kauft die **Stroh-Papier-Fabrik**

Kalkscheunstraße No. 12.

Ein brauner Pelzkragen mit rothem Fut-

ter ist am 2ten Weihn.-Feiertage vom Fischer-

thore bis zur Heil. Geiststr. verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen

angemessene Belohnung Heilige Geiststraße

No. 50. abzugeben.

Sonntag, den 24. d. ist von der Ketten-

brunnen- bis zur Mauerstraße ein brauner Pelz-

kragen mit br. Futter verloren. Wiederbringer

erhält Kettenbrunnenstr. 18. eine gute Belohnung.

Ein schwarzer Wachtelhund hat sich einge-

fundet und ist gegen Ankosten abzuholen von

Kopp, in Korbshorst.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.